

Exemplar von dem Bogen, worin sie erscheint, mitzutheilen? Ich hatte zwar selbst die A. L. Z.; bekomme sie aber etwas spät, weil ich sie durch einen Buchhändler monatlich broschirt erhalte.

Wie ich diesen Brief zumachen wollte, erhalte ich den Ihrigen vom 23. mit dem Abdrucke der Recension. Dadurch also, mein würdigster Freund, haben Sie unaufgefordert meine Bitte erfüllt, und ich bin Ihnen wegen dieser sehr freundschaftlichen Aufmerksamkeit vielen Dank schuldig. Die Recension selbst übertrifft meine Erwartung, obgleich Professor Sprengel schon im Voraus diese Erwartung gespannt hatte. Die Recension ist auch mit vieler Einsicht abgefaßt, und beweist, daß der Verfasser derselben seiner Sache vollkommen gewachsen ist, und daß er in den Geist des Werkes tief hineingedrungen ist. — Der Ruf meines Buches ist nun entschieden, da die A. L. Z., wie billig, in allen Theilen der Literatur den Ton angiebt*).

Mit der größten Hochachtung &c.

Herbert Marsh."

*) Dieß war damals, als die zu jener Zeit noch zu Jena erscheinende Allgemeine Literatur-Zeitung, von ihrem berühmten Stifter, dem 1832 zu Halle verstorbenen Hofrath Schüz erschien, allerdings der Fall. Jetzt aber giebt weder diese Allgemeine Literatur-Zeitung noch eine der vielen anderen seitdem entstandenen, so wie der ebenfalls recensirenden zahllosen sogenannten Unterhaltungs-Blätter den Ton in der Kritik an, welche Letztere durch diese enorme Concurrenz gegenwärtig leider in einen so anarchischen Zustand versunken ist, daß jeder Schriftsteller und jedes Werk, heut zu Tage, öffentlich eben so viel und sehr getadelt als gelobt wird, und dem armen Publikum darüber alle Unterscheidung verloren geht. Eine wahrhaft kritische Zeitung, die gleichsam als letzte Instanz durch eine auf gründliche Kenntniß und Urtheilungskraft befestigte Autorität, sich einer obligaten Stimme in diesem Chaos von Bücherkritiken, mit Energie bemeisterte, wäre daher gegenwärtig wohl das erste und größte Bedürfniß für unsere vaterländische Litteratur. Schüz.

Miscellen von Thuringus.

Haydn ward 1733 geboren und starb 1809. Von seinem 18ten Jahre bis an seinen Tod componirte er 113 Ouvertüren, 163 Stücke für die Biöle, 20 Diver-tissements für verschiedene Instrumente, 3 Märsche, 24 Trios, 6 Bassos, 15 Concerte für verschiedene Instrumente, 30 Messen, 83 Quintetten, 70 Sonaten, 42 Duos, 2 komische Opern, 5 Dratorien, 365 Ecossaisen und 400 Menuetten und Walzer.

Die Starke unter den Egoisten seinden das Aehnliche ihres Thuns an, sie sind eifersüchtig auf Rivalen

und Nachahmer. — Die Schwachen mögen das ihrem Wesen Unähnliche nicht leiden, sie sind mißgünstig und beneiden Anderer Vorzüge, Tugend und Glück. Jene ärgert das Erreichtwerden, diese das Unerreichbare.

Aus Marcell's Tagebuche.

Mitgetheilt von Karl Uchner.

Ein humoristischer Schriftsteller muß einen Schatz von Kenntnissen in den verschiedenartigsten Fächern besitzen, damit der springlustige Humor in Bildern und Anspielungen frei und keck ohne irgend einen Anstoß nach allen Seiten herumspringen kann. Mit solcher Ziel-wisserei ausgerüstet, bedarf der humoristische, d. h. mit wirklichem Humor begabte Schriftsteller nur etwas Geschmack und stilistische Gewandtheit, um, auch ohne eigentliche Genialität, im Felde der Humoristik sich auszuzeichnen und verdiente Lorbeern zu erringen.

Für neun Zehnthelle der männlichen Lesewelt ist die Geistesfrucht eines Erzählungsschriftstellers ohne Humor — gleich einer Leibesfrucht ohne das punctum saliens — eine todte Masse.

„Umgängliche Menschen“ sind solche, die unserer Eigenliebe gut zu schmeicheln verstehen. „Die Nicht-Umgänglichen“ zerfallen in zwei große Klassen: in Egoisten und Wahrheitsfreunde.

B e d i n g u n g .

Zerrissen wird auf Erden
Manch süßes Herzensband,
Um dort geknüpft zu werden
Zum ewigen Bestand.

Nicht haltbar ist Gewebe
Der ird'schen Wirksamkeit,
Wie es nach Kraft auch strebe,
Es reißt im Lauf der Zeit.

Doch dort, wo Tod und Ende
Den Schmerzenssinn verliert,
Und in der Sonnen-Wende
Zum Lebens Anfang wird,

Dort wird verknüpft, verbunden
Was nimmer wieder reißt,
Wenn in den Trennungsstunden
Treu blieb der Liebe Geist.

Julie v. Großmann.